

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 12

Rubrik: Du hast das Wort!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

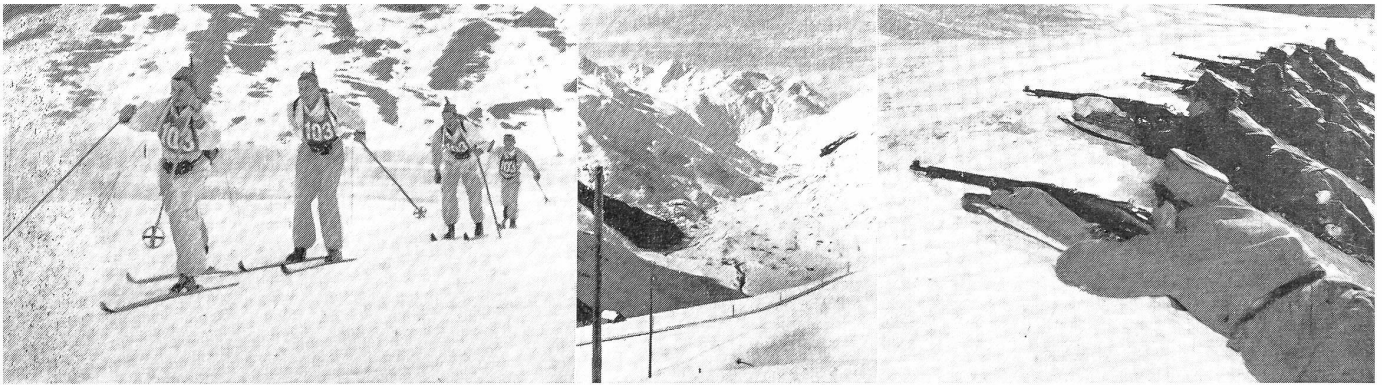


Bild links: Der Erfolg einer Patrouille liegt im kameradschaftlichen Zusammengehen, im Teilen von Leiden und Freuden und auf der Rücksichtnahme gegenüber dem schwächeren Kameraden. Vorbildlich aufgeschlossene Patrouille im Trainingslauf am Schwarzsee.

Bild Mitte: Hier im Urserental, liegt am Gotthard, im Herzen der Heimat, die Wiege des schweizerischen Militär-Skilafes.

Bild rechts: Dem Schießen, das in den Patrouillenlauf eingebaut wird, kommt entscheidende Bedeutung zu, sind doch hier wertvolle Minuten zu gewinnen oder zu verlieren, die im friedlichen Wettkampf und im Kriege über Sieg oder Niederlage entscheiden.

Die heutige erfreuliche und große Breitenentwicklung ist das positive Erbe des Aktivdienstes 1939—1945. Der Oberbefehlshaber der Armee, General Henri Guisan, erkannte die Notwendigkeit der Förderung der Gebirgsausbildung und in deren Rahmen auch des militärischen Skilaufes. In den Jahren des Aktivdienstes wurden in den sogenannten A- und B-Kursen Tausende von Wehrmännern im Skilauf ausgebildet und weiter gefördert. In allen Einheiten der Armee wurde der Skilauf auf breiter Grundlage gepflegt und gefördert. Es gab ganze Einheiten, die sich bis zum letzten Mann, vom Küchengehilfen bis zum Kp.-Kdt., mit Gepäck auf Skiern bewegen konnten. Die von höherer Warte gegebenen Anregungen und Möglichkeiten fielen aber auch während des Aktivdienstes nur dort auf guten Boden, wo die verantwortlichen Kommandanten selbst Skifahrer waren und sich für die Skiausbildung ihrer Untergebenen verständnisvoll einsetzten.

Die ersten großen Ski-Armeemeisterschaften des Aktivdienstes, in denen nebst dem militärischen Winter-Mehrkampf auch ein Patrouillenlauf ausgetragen wurde, fanden 1942 statt. An den großartigen Winter-Armeemeisterschaften in Adelboden wurden 1943 neben dem Ski-Einzellauf und den traditionellen Patrouillenläufen, sowie dem Winter-Vier- und -Fünfkampf, erstmals ein Winter-Dreikampf für Mannschaften ausgetragen. Die letzten Winter-Armeemeisterschaften des Aktivdienstes wurden mit gleichem Programm 1945 in Montana-Crans durchgeführt.

Nach Kriegsende wurde die Militärkommission im Eidg. Militärdepartement gebildet, deren Vorsitz heute noch der damals gewählte Oberst Fritz Erb innehat. Als offizielle Winterwettkämpfe der Armee werden seither nur noch die in unserem Lande so traditionellen Skipatrouil-

lenläufe durchgeführt. Die Organisation der Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf und die Regionalturniere sind Sache der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf, die dafür von der Gruppe für Ausbildung eine sehr bescheidene finanzielle Unterstützung bezieht.

Die ersten Winter-Armeemeisterschaften der Nachkriegszeit konnten 1948 in Lenk i. S. durchgeführt werden. In den Jahren 1950, 1952 und 1953 wurden die jedes Mal von prachtvollem Wetter und guten Schneesverhältnissen begünstigten Winter-Armeemeisterschaften in Andermatt durchgeführt, die jeweils im ganzen Lande ein begeistertes Echo fanden; auch dann, wenn die Schweizer Patrouillen nicht immer siegen konnten.

Daß die Winter-Armeemeisterschaften in Andermatt zu einer «großartigen Demonstration der außerdienstlichen Einsatzbereitschaft» wurden, wie ein begeisterter Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» schrieb, kommt nicht von ungefähr. Die Unterschiede in den einzelnen Heeresseinheiten, die zwischen 20 und 80 aufgestellten Vierer-Patrouillen liegen, beweisen klar, daß es nicht so sehr das Verdienst höherer

Instanzen und Kommissionen, sondern derjenigen Kommandanten und ihrer uneigennütigen Helfer ist, wenn der Skipatrouillenlauf unserer Armee die Breitenentwicklung erfuhr, die heute mit über 3000 Wehrmännern gegen 800 Patrouillen im Training verzeichnet. Wir möchten an dieser Stelle einmal ausdrücklich allen jenen Kommandanten, hinauf von der Einheit bis zur Heeresinheit, unseren Dank abtasten, die weder zeitliche noch finanzielle Opfer gescheut haben, um ihre Untergebenen dieser wertvollen außerdienstlichen und freiwilligen Tätigkeit zuzuführen. Besonderen Dank und öffentliche Anerkennung verdienen die Alpin- und Sportoffiziere aller Truppen, die, ohne Taggelder und Entschädigungen zu beziehen, still und selbstverständlich abseits der lauten Publizität einen Einsatz leisten, der ein unschätzbares Kapital guten Willens darstellt. Dort, das heißt in jenen Einheiten, wo diese Leute und diese Gesinnung nicht zu finden ist, bleibt auch die Breitenentwicklung in bescheidenen Anfängen stecken. Die Förderung des Skipatrouillenlaufes ist nicht allein ein finanzielles Problem; am Anfang steht der Idealismus, die Einsatzbereitschaft und die Tat.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Korporal Frisch, der heute zum ersten Mal eine Gruppe Soldaten im WK führt, will von Anfang an zeigen, wer hier befehlt.

Er überlegt: Um von jedem meiner Leute annehmbare Arbeiten zu erhalten, muß ich die Forderungen möglichst hochschrauben. So will er z. B., daß sich seine Untergebenen laut und deutlich anmelden, verlangt von ihnen aber, um dies zu erreichen, daß sie brüllen.

Am ersten Tag schon gerät er dadurch in Schwierigkeiten. Mehrere seiner Untergebenen wollen sich sichtlich nicht auf ein Brüllen einlassen. Besonders einer ist ihm da unangenehm in die Augen gestochen. Diesen schickt er nun 100 m von seiner Gruppe weg, damit er sich aus dieser Entfernung laut anmelde.

Da das Resultat nach wie vor unbefriedigend ist, schreit ihn Korporal Frisch wütend an: «Treten Sie ein! Wenn ich aber noch ein einziges Mal Ihre Lautstärke beim Anmelden bemängeln muß, sperre ich Sie drei Tage ein!»

Fragen:

1. Sind Korporal Frischs Ueberlegungen punkto Forderungen richtig?
2. Wie beurteilen die Leser das Vorgehen des Unteroffiziers?
3. Wie beurteilen die Untergebenen ihren Chef?

Wer antwortet?

Beiträge und Anregungen aus dem Leserkreis sind immer willkommen!

Fa.